



Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Schulcurriculum Sekundarstufe I und II

Klassen 5 bis 12

Evangelische Religionslehre

Stand: Oktober 2017

A Vorbemerkung zum Fach

a) Inhaltliche Vorgaben

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich an dem Lehrplan des Bundeslandes Thüringen des Faches Katholische Religionslehre, sowie an dem Kernlehrplan für Religion für die Regionen Asien und Südostasien.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird das Fach Katholische Religionslehre an der DSTY in allen Jahrgangsstufen (5 bis 12) zweistündig unterrichtet.

Der katholische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der katholische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität. Der katholische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

Der katholische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.

Wahrnehmen und Begleiten

Der katholische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?).

Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?).

Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

Wissen, Verstehen und Kommunizieren

Der katholische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung der europäischen Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?). Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

Gestalten und verantwortlich Handeln

Der katholische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).

b) Hinweise zur Differenzierung

Alle Schüler und Schülerinnen werden im Fach Katholische Religionslehre in den Klassenstufen 5 – 12 gemeinsam unterrichtet.

Gemeinsam im Klassenverband unterrichtete Fächer entbinden nicht vom Prinzip der Differenzierung. Doch achtet die Lehrkraft darauf, dass der Unterricht und die Leistungserhebungen angemessene Anteile enthalten, denen alle Schüler trotz ihrer Unterschiedlichkeit im Normalfall gerecht werden können. Die Bewertung der Fachleistungen erfolgt in der Regel für alle Schüler einheitlich. Ausnahmen können sich für Schüler mit weiterem Förderbedarf ergeben.

Die Unterrichtsmethoden und -inhalte sollen der Heterogenität der Schülerschaft besondere Aufmerksamkeit widmen, indem Rollenspiele und alternative Leistungserhebungen eine besondere Rolle spielen. Bei der Leistungsmessung wird dem u.a. durch die doppelte Gewichtung der sonstigen Leistungen Rechnung getragen. Im kompetenzorientierten Religionsunterricht wird der individuelle Lernprozess der Schüler durch vielfältige Leistungsbewertungen begleitet. Neben schriftlichen Leistungserhebungen spielen Leistungsbewertungen für Projekte, Präsentationen, mündliche Mitarbeit und weitere sonstige Leistungen eine besondere Rolle.

Die Leistungserhebung der Schüler dient der Rückmeldung über den Lernprozess und bezieht die Anforderungsniveaus I, II und III im Verhältnis 30:50:20 ein.

B Tabellarische Übersicht über Kompetenzen und Inhalt

Klassenstufe 5

Lernbereich 1: Menschen deuten ihr Leben und suchen nach Gott

Kompetenzen (Sachkompetenzen)	Inhalt	Zeit	Methoden- Curriculum/ Prozessbezogene Kompetenzen	Schul spezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich selbst mit seinen Begabungen, Interessen und Bedürfnissen als einmalige Persönlichkeit beschreiben, - ausgehend von biblischen Texten erläutern, was es heißt, von Gott angenommen zu sein - Regeln für den Umgang miteinander und mit Dingen formulieren, - an Beispielen 	<p><u>Ein neuer Lebensabschnitt beginnt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die veränderte Schulsituation - Die verschiedenen Bezüge im Leben der Schüler <p><u>Wie wir miteinander umgehen</u></p> <p>Wir unterscheiden uns voneinander. Wir brauchen einander</p> <p><u>Wie wir mit Dingen umgehen</u></p>	6 Stunden	<p>Erzählen,</p> <p>Texte aus der Kinder- und Jugendliteratur lesen und deuten</p> <p>Bildnerische Gestaltung: Ich und mein Umfeld</p> <p>Umfelderkundung</p> <p>Regeln analysieren und selbst Regeln aufstellen</p> <p>Ein Spiel und seine Regeln erfinden</p> <p>Rollenspiel</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p>	<p>Die Schüler der DSTY kennen sich z.T. schon aus den Vorjahren, neue kommen hinzu. Besondere Beachtung der Eingliederung.</p>

<p>aufzeigen, wie der Glaube helfen kann, gut miteinander zu leben</p>	<p>Dinge, die ich täglich benötige, - Dinge, die mir, den anderen, uns allen anvertraut sind.</p> <p><u>Zusammenleben braucht Regeln</u> Regeln nach dem Prinzip der Nützlichkeit - Regeln nach dem Prinzip der Fürsorglichkeit</p> <p>Goldene Regel Mt 7, 12/ Lk 6,31</p>		<p>Der Schüler kann -biblische und andere Texte mit Hilfestellung deuten</p> <p>-einen Standpunkt ausdrücken</p> <p><u>Selbst- und Sozialkompetenz</u> Der Schüler kann - Aufgaben n der Gruppenarbeit verantwortungsvoll ausführen</p> <p>- die Meinung anderer respektieren</p> <p>- Wertschätzung für die Dinge, mit denen er umgeht, entwickeln,</p> <p>- Folgen verantwortungslosen Verhaltens gegenüber anderen Menschen benennen und Konsequenzen aufzeigen</p>	
<p>Der Schüler kann - die Gestaltung und Bedeutung persönlicher Feste beschreiben, - aufzeigen, wie sich</p>	<p><u>Christlicher und japanischer Festkreis</u> Zeichen religiöser Zugehörigkeit, Verhaltensregeln, Sitten und</p>	<p>8 Stunden (verteilt auf den Unterrichtszeitraum, dem</p>	<p>Gestaltung eines Festkreises für Japan und Deutschland</p> <p>Internetrecherche und kleine Präsentation</p>	

<p>in anderen Religionen (speziell Japans) der Glaube in Zeichen, Symbolen und Riten ausdrückt,</p> <p>- an ausgewählten Beispielen erläutern, wie Religion das Leben in alten Kulturen und Naturvölkern in unterschiedlicher Weise geprägt hat.</p>	<p>Gebräuche, Gebetsrituale und Opferrituale</p> <p><u>Religion prägt das Leben in unterschiedlichen Kulturen</u> <u>Beispiele von Religion alter Kulturen</u> (Götterwelt der Griechen, Naturreligionen) (Spuren alter Vorstellungen in unserer Welt)</p> <p>Sonne, Licht, Wasser und Erde als Symbole</p>	<p>Jahresfestkreis der beiden Kulturen entsprechend)</p>	<p><u>Methodenkompetenz</u> Der Schüler kann -religiöse Zeichen, Symbole und Darstellungen von Festkreisen kreativ gestalten</p> <p>- Informationen zu einem religiösen Thema finden und geordnet zusammenstellen</p> <p><u>Selbst- und Sozialkompetenz</u> Der Schüler kann - Die Meinungen und die religiösen Vorstellungen anderer respektieren</p> <p>- in konkreten Lebenssituationen den eigenen Glauben angemessen ausdrücken</p>	
--	---	--	--	--

Lernbereich 2: Der biblischen Botschaft als Grundlage des Glaubens begegnen

Kompetenzen (Sachkompetenzen)	Inhalt	Zeit	Methoden- Curriculum/ Prozessbezogene Kompetenzen	Schul spezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler kann -den Aufbau und die Entstehungsgeschichte der Bibel in Grundzügen erläutern</p> <p>- bei der Erschließung der biblischer Texte Merkmale literarischer Gattungen berücksichtigen; u.a Gleichnis, Brief,</p> <p>- Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen</p> <p>- an ausgewählten Bildworten und Gleichnissen die Botschaft vom Reich Gottes mit Hilfestellung erschließen.</p>	<p><u>Die Entstehung und der Aufbau der Bibel</u> - vom Erzählen zum Buch</p> <p>Die Bibel, ein vielgelesenes Buch und ein Buch aus vielen Büchern.</p> <p>Jesus und seine Umwelt</p> <p><u>Gleichnisse erzählen vom Reich Gottes</u></p> <p>Verschiedene Gattungen in der Bibel: Gleichnisse erzählen vom Reich Gottes</p>	<p>6 Stunden</p>	<p>Lernstraße</p> <p>Kartenarbeit</p> <p>Textarbeit</p> <p>Arbeit mit der Bibel (Bibelquiz)</p> <p>Zeitstrahl</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> Der Schüler kann - biblische Bücher und Perikopen selbständig nachschilagen,</p> <p>- Merkmale literarischer Gattungen als eine Möglichkeit der Erschließung biblischer Texte anwenden</p> <p>-biblische Orten anhand geografischer Karten</p>	<p>Für Haupt- und Realschüler unterstützendes Material bereithalten.</p>

			<p>zuordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - geschichtliche und biblische Ereignisse und Personen auf einem Zeitstrahl oder tabellarisch darstellen - seinen Lernprozess planen und gestalten <p><u>Selbst und Sozialkompetenz</u> Gleichnisse als Botschaft vom Reich Gottes zu er eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - an Geschichten der Bibel nachweisen, wie Menschen im Vertrauen auf Gott in den Dienst für die Gemeinschaft treten, - die Abrahams-geschichte in Grundzügen wiedergeben und den Auftrag Gottes erklären, - die symbolhafte 	<p><u>Aufbrechen im Vertrauen auf Gottes Zusage – Abraham</u></p> <p>Lebensweise der Nomaden – auch wir sind unterwegs</p> <p>Gottes Ruf erreicht Abraham – Abraham bricht auf (Gen 12, 1.9)</p> <p>Verheißung und Erfüllung:</p>	9 Stunden	<p>Textarbeit, eine eigene Geschichte vom Aufbruch schreiben, Bilderarbeitung, Text-Bild-Vergleich, Rollenspiel</p>	<p>Kinder an der DSTY mit ihren vielfältigen Erfahrungen von Ortswechseln</p>

Sprache der Abrahamserzählung in Ansätzen deuten.	Abraham und Isaak (Gen 17, 1-8, Gen 18, Gen 21, 1-8)			
---	--	--	--	--

Lernbereich 3. Die Gemeinschaft der Gläubigen in Vergangenheit und Gegenwart entdecken

Kompetenzen (Sachkompetenzen)	Inhalt	Zeit	Methoden- Curriculum/Prozess bezogene Kompetenzen	Schul- spezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufzeigen, was das Leben einer christlichen Gemeinde vor Ort prägt, - Aufgabenfelder für verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft beschreiben, - die heutige Gemeindepraxis mit dem Leben in den ersten christlichen Gemeinden vergleichen, - unterschiedliche Ausdrucksformen des religiösen Lebens einer christlichen Gemeinde den Grundaufgaben der Kirche zuordnen, - die besondere Bedeutung des Sonntags für das religiöse Leben erläutern, - erläutern, wie 	<p><u>Gemeinde am Anfang und heute</u> Das Ideal des Lebens in einer christlichen Gemeinde (Apg 2, 43-47)</p> <p>Vergleich mit dem Leben von Pfarrgemeinden heute: Pfarrgemeinden vor Ort</p> <p><u>Das Sakrament der Taufe –</u> Eingliederung in die Kirche, Symbole und Bedeutung</p> <p><u>Evangelisch-katholisch:</u> Unterschiede und Gemeinsamkeiten</p>	6 Std.	<p>Filmaufzeichnungen</p> <p>Pfarrbriefe analysieren und daraus ein Schaubild einer Gemeinde erstellen.</p> <p>Fragebogen an einen engagierten Christen</p> <p>Besuch von evangelischer und katholischer Kirche vor Ort</p> <p>Sammlung von Beteiligungsmöglichkeiten an Gemeindeleben aus eigener Erfahrung (Krippenspiel, Ministranten, ...)</p> <p><u>Methodenkompetenzen</u> Z Der Schüler kann - Bibeltexten</p>	

<p>Sakramente als Symbolhandlung des Glaubens einen Menschen auf seinem Lebensweg begleiten können,</p> <p>- das Sakrament der Taufe als Zeichen der Aufnahme in die Kirche als Gemeinschaft der Christen beschreiben,</p> <p>- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der religiösen Praxis katholischer und evangelischer Mitschüler in Grundzügen benennen,</p> <p>- aus der Wahrnehmung konfessioneller Unterschiede heraus Ansätze für gemeinsames ökumenisches Handeln entwickeln.</p>	<p>Woran erkennt man evangelische und katholische Kirchen.</p> <p>Was machen die Christen am Sonntag?</p>		<p>wesentliche Inhalte entnehmen und in Zusammenhängen darstellen,</p> <p>-ausgewählte biblische Geschichten nacherzählen,</p> <p>- bildliche Darstellungen biblischer Geschichten mit dem Text vergleichen</p> <p><u>Selbst und Sozialkompetenz</u> Der Schüler kann</p> <p>- in biblischen Geschichten Grunderfahrungen von Glauben, Vertrauen, Aufbruch und Befreiung entdecken und mit eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> Der Schüler kann</p> <p>- Beispiele zu den Grundaufgaben der Kirche sammeln,</p>	
---	---	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> - unter Anleitung ein Projekt zur Vorstellung einer Gemeinde planen und präsentieren, - einen Fragebogen zu einer Pfarrgemeinde ausarbeiten - sich in einem Kirchenraum orientieren. <p><u>Selbst- und Sozialkompetenz</u> Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben, die der Gemeinschaft in der Lerngruppe dienen, übernehmen, - zur Feier des Sonntags einen eigenen Standpunkt einnehmen und begründen, - sich in sakralen Räumen angemessen verhalten, - eigene 	
--	--	--	---	--

			Erfahrungen mit Symbolen und Symbolhandlungen darstellen, - sich mit der Beteiligungsmöglichkeit von Kindern und Jugendlichen am Gemeindeleben auseinandersetzen	
--	--	--	---	--

Weitere Themenbereiche: (35 WS)

- Menschen in Not
- Christliches Gemeindeleben

Klassenstufe 6

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden- Curriculum/ Prozessbezogene Kompetenzen	Schul spezifische Ergänzungen und Vertiefungen
Leben in Gemeinschaft: Ich-Du- Wir Die Schülerinnen und Schüler - leben in einer	Jede Gemeinschaft braucht Regeln, auch das Austragen von Meinungsverschiedenheiten und fairer	9 WStd	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können - Gebete auf einen Anlass	

<p>Gemeinschaft, die sich ständig neu darstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> - sollen erleben, erfahren und lernen, was gemeinsames Leben, gegenseitige Achtung, Ablehnung und Zuwendung durch Andere dem Einzelnen bedeuten 	<p>Streit gehören dazu</p> <p>Die Bedeutung der Zuwendung Gottes für den Einzelnen und das Verhältnis der Menschen untereinander kennen lernen.</p> <p>der Andere ist genauso einmalig wie ich</p> <p>worin andere stark sind</p> <p>was ich an anderen schätze</p>		<p>bezogen formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische und andere Texte mit Hilfestellung deuten - in einem Gespräch den eigenen Standpunkt ausdrücken <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben in der Gruppenarbeit verantwortungsvoll ausführen - in konkreten Lebenssituationen den eigenen Glauben angemessen ausdrücken - die Meinungen und die religiösen Vorstellungen Anderer respektieren - Wertschätzung für die Natur und für Dinge, mit denen er umgeht, entwickeln - Regeln für den Umgang miteinander und mit Dingen formulieren - mit Anerkennung und Ablehnung umgehen 	
<p>Konfessionen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen, dass sich die Religiosität des Menschen in unterschiedlichen 	<p>Katholisch/ Evangelisch: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Trennendes</p>	<p>8 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - historische Ereignisse der 	<p>Konfessionsübergrei-</p>

<p>Religionen und Konfessionen konkretisiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Katholischen und Evangelischen Kirche erläutern - können Kirchengebäude deuten und mit Synagogen vergleichen - können im Rahmen der Schule Ökumene praktizieren - verstehen Verhaltensweisen und Reaktionen von Menschen, die keiner oder einer anderen religiösen Tradition angehören 	<p>Gottesdienste und Gotteshäuser</p> <p>Eine Kirche und viele Konfessionen</p> <p>Ökumene in Schule und Gemeinde</p> <p>Unterscheidung von Konfession und Religion</p>		<p>Kirchengeschichte chronologisch einordnen und beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an außerschulischen Lernorten wie der Kirche und kirchlichen Einrichtungen aufgabenbezogen und eigenständig informieren <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in Gotteshäusern eigenverantwortlich angemessen verhalten 	<p>fende Recherche vor Ort: Besuch einer katholischen und evangelischen Kirche</p> <p>Ökumenischer Gottesdienst</p>
<p>Bibel</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Aufbau und Überlieferung der Bibel und können Textstellen nachschlagen - können exemplarisch biblische Texte zu ihren Entstehungssituationen in Beziehung setzen 	<p>Aufbau und Inhalt der Bibel im Überblick</p> <p>Mündliche Überlieferung, schriftliche Fixierung</p> <p>Die ursprünglichen Sprachen und die Notwendigkeit der Bibelübersetzung</p> <p>Die Entstehung der Bibel in der Lebenswelt Israels</p> <p>Die Bibel als Dokument von</p>	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in der Bibel orientieren und selbstständig Bibelstellen auffinden - wichtige Stationen der Geschichte des Volkes Israel chronologisch am Zeitstrahl darstellen und zu anderen 	<p>Bibelprojekt</p>

<p>- können erklären, dass die Bibel für Christinnen und Christen ‚Heilige Schrift‘ ist und damit besondere Bedeutung hat</p>	<p>Glaubenserfahrungen Die Bedeutung der Bibel im Judentum und Christentum</p>		<p>geschichtlichen Ereignissen in Beziehung setzen - biblische Geschichten chronologisch einordnen - Inhalte von biblischen Texten strukturiert darstellen – biblische und andere Texte erschließen und deuten</p>	
<p>Judentum Die Schülerinnen und Schüler - können Feste, Rituale und Symbole jüdischen Glaubens und Lebens beschreiben - können Beispiele jüdischen Lebens in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart darstellen - können die Bedeutung des Sabbats und des Sonntags darlegen - können erklären, dass die Person Jesus von Nazareth Judentum und Christentum verbindet und trennt - können Verbindendes und Unterscheidendes von Judentum und Christentum</p>	<p>Ausdrucksformen jüdischen Glaubens und Lebens: zum Beispiel Sabbat, Festkalender, Beschneidung, Bar-Mizwah, Speisevorschriften, Mesusa Zentrale Texte: Thora und Talmud Beziehung von Judentum und Christentum: Altes Testament, Jesus, Festkalender Jüdisches Leben in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart Kirche und Synagoge Die besondere Bedeutung von Sabbat und Sonntag</p>	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können - Ausdrucksformen des Glaubens aus eigener und anderer Perspektive betrachten und deuten - Texte, Bilder und Symbole analysieren und Glaubensinhalte, die darin zum Ausdruck kommen, benennen</p>	<p>Recherche vor Ort: Synagogen in Tokio</p>

erläutern				
-----------	--	--	--	--

Weitere Themenbereiche: (35 WS)

- Buddhismus
- Christliches Gemeindeleben

Klassenstufe 7

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden- Curriculum/	Schul spezifische Ergänzungen
--------------------------------	---------	------	--------------------------	----------------------------------

			Prozessbezogene Kompetenzen	und Vertiefungen
<p>Wir und die Erwachsenen (Suche nach Gott)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Beziehungen zu anderen Menschen in ihrer Verschiedenheit darstellen und in ihrer Bedeutung für die eigene Person einschätzen - können Konflikte im eigenen Leben beschreiben und Strategien zu deren Bewältigung entwerfen - können Möglichkeiten eines toleranten und vorurteilsfreien Verhaltens beschreiben, - können Tugenden und Werte formulieren, die ein gelungenes und Zusammenleben von Menschen im Alltag und in der Gesellschaft ermöglichen 	<p>Leben gelingt - Leben bringt Konflikte (Pubertät, Eltern-Kind-Beziehung, Bin ich gewollt?)</p> <p>Gründe und Lösungen suchen</p> <p>Mit Defiziten leben können; Gott nimmt mich so, wie ich bin</p> <p>Ich habe Grenzen</p> <p>Ich bin in Gott geborgen (Psalm 23, 139)</p>	9 WStd	<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Probleme der Pubertät benennen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen – die persönliche Verantwortung für das Lösen von Konflikten erkennen und an einem Beispiel darstellen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Möglichkeiten der Konfliktbewältigung anwenden (z.B. Ich-Botschaften -Unterschiedliche Gesprächsformen anwenden 	
<p>Islam</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Ausdrucksformen und zentrale Inhalte des islamischen Glaubens und Lebens beschreiben 	<p>Biografie Mohammeds</p> <p>Fünf Säulen des Islam</p> <p>Gebote des Islam für</p>	9 WStd	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kurzreferate angemessen, 	

<ul style="list-style-type: none"> - können die Biografie Mohammeds in Grundzügen darstellen und Vergleiche zu Jesus ziehen - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede des islamischen und des christlichen Gottesverständnisses benennen und reflektieren - können die Bedeutung Jesu im Islam darstellen und erklären - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kirchengebäuden und Moscheen mit ihrer je eigenen Symbolik erläutern - können Informationen über islamisches Leben in der eigenen Region beschaffen und präsentieren 	<p>menschliches Zusammenleben an einem Beispiel (zum Beispiel Scharia, Mann und Frau, Dschihad)</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesbild</p> <p>Jesus und Mohammed</p> <p>Kirchen und Moscheen als Ausdruck des Glaubens - Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Die Bedeutung von Bibel und Koran</p> <p>Muslime in Singapur</p>		<p>zielgruppen- und sachgerecht präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Medien zur Informationsgewinnung und Präsentation nutzen <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Erfahrungen mit weltlichen und religiösen Festen beschreiben – Grundformen religiöser Praxis gestalten – Vorurteile gegenüber dem Islam identifizieren und dazu eine kritische eigene Meinung auf- bauen – toleranten und respektvollen Umgang mit Mitgliedern anderer Religionen praktizieren – interreligiöse Vergleiche durchführen 	<p>Recherche vor Ort:</p> <p>Moscheen in Tokio</p> <p>Islamisches Leben in Tokio (z.B. Indonesische Gemeinde)</p>
<p>Sucht</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können wahrnehmen und beschreiben, dass Menschen auf Beziehung und Bestätigung angewiesen, zugleich aber auch verführbar 	<p>Einheit von Leib und Seele (Gen 1+2)</p> <p>Lebens- und</p>	<p>8 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	

<p>sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - können zeigen, dass nach christlicher Auffassung der Mensch mit Leib und Seele von Gott erschaffen ist und ihm damit Selbstbejahung und Selbstverantwortung ermöglicht werden - können erkennen, dass Menschen für ihr Leben verantwortlich und zugleich auf Barmherzigkeit angewiesen sind - kennen biblische Heilungsgeschichten und deren Hoffnungsaspekt für Menschen in Not - wissen, dass diakonisches Handeln eine Grundfunktion von Kirche ist, und kennen als Beispiel die Suchthilfe diakonischer Einrichtungen - können am Beispiel der Arbeit mit Suchtkranken die diakonische Arbeit der Kirche begründen und darstellen 	<p>Selbstbejahung</p> <p>Erfahrungen mit und Gründe für Abhängigkeit</p> <p>Verantwortung und Barmherzigkeit</p> <p>Kirchliche Hilfe als Beitrag zu einer „Kultur der Hilfsbereitschaft“</p> <p>Suchthilfe als Beispiel des diakonischen Handelns der Kirche</p>		<ul style="list-style-type: none"> - neue Medien und Kommunikationstechniken für Recherche, Informationsaustausch und für die Präsentation von Arbeitsergebnissen nutzen <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenes Handeln an biblischen Aussagen zu vorbildhaftem Verhalten ausrichten – in Konflikten mit Anderen die eigene Position beschreiben und nach Lösungen suchen – eigene Gefühle zum Ausdruck bringen und reflektieren - persönliche Richtlinien für den Umgang mit den modernen Medien entwickeln 	
<p>Gleichnisse</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können zeigen, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt - können ein Gleichnis aus Lk 15, ein Gleichnis aus Mk 4 und ein weiteres 	<p>Drei Gleichnisse Jesu: je ein Gleichnis aus Lk 15 und Mk 4 sowie ein</p>	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Regeln der Diskussion bei 	

<p>Gleichnis nacherzählen, in den historischen Kontext einordnen und der Intention nach verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - können an Gleichnisse herausarbeiten, wie Gottes Nähe Menschen verändert - können Gleichnisse als Erzählungen deuten, die auf ein verändertes Verhalten in der Gesellschaft zielen und erkennen, wozu Menschen in der Lage sind, die in der Nachfolge Jesu leben - verfügen über Grundkenntnisse zur Zeit und Umwelt Jesu, soweit sie zum Verständnis der ausgewählten Gleichnisse nötig sind – können die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erkennen 	<p>weiteres Gleichnis</p> <p>Der historische Kontext der ausgewählten Gleichnisse</p> <p>Gleichnisse als Geschichten von der verändernden Kraft des Reiches Gottes</p>		<p>der inhaltlichen Erschließung von Gleichnissen anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Textverarbeitung an biblischen Texten entwickeln, u. a. markieren, Schlüsselbegriffe finden und strukturieren - Kernaussagen biblischer Geschichten erfassen und formulieren – Grundlagen einer religiösen Sprachlehre an Beispielen von Gleichnissen belegen <p>Selbst und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihr Verhalten vor dem Hintergrund der Botschaft von Gleichnissen in Ansätzen selbstkritisch einschätzen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln aufzeigen - respektvollen und toleranten Umgang mit Menschen anderer Lebenshaltungen zeigen – Erkenntnisse und Erfahrungen von Gleichnissen auf Bedeutsamkeit für sich selbst prüfen 	
---	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> - am Handeln Jesu ihr eigenes Handeln reflektieren – aus biblischen Geschichten Trost und Hoffnung für sich und die Mitmenschen entwickeln – unterschiedliche Darstellungen der Person und des Wirkens Jesu für die eigene Lebensgestaltung prüfen – Erkenntnisse aus Gleichnissen als moralische Handlungsmotivation im Unterricht umsetzen 	
--	--	--	---	--

Weitere Themenbereiche: (35 WS)

- Im Sichtbaren wird Unsichtbares gegenwärtig – Symbole und Sakramente
- Kulturen im Wandel: christliches Europa im Mittelalter

Klassenstufe 8

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden- Curriculum/ Prozessbezogene Kompetenzen	Schul spezifische Ergänzungen und Vertiefungen
--------------------------------	---------	------	--	--

<p>Propheten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Beispiele von Ungerechtigkeit beschreiben und nach deren Ursachen und Folgen fragen - können Botenspruch und Visionsbericht als charakteristische Form prophetischer Rede beschreiben - können am Beispiel des Amos verdeutlichen, wie der Gott der Gerechtigkeit gegen soziale Ungerechtigkeit zur Geltung gebracht wird - kennen die biblische Weisung, für Gerechtigkeit einzutreten, und können ihr eigenes Gerechtigkeitsempfinden dazu in Beziehung setzen - können zeigen, dass Hilfsbereitschaft zu einem besseren Zusammenleben in der Gesellschaft beiträgt 	<p>Amos in der Situation seiner Zeit</p> <p>Merkmale und Selbstverständnis eines Propheten</p> <p>Visionen</p> <p>Sozial- und Rechtskritik damals und heute</p> <p>Kultkritik</p>	<p>8 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - bildhaftes und gleichnishaftes Reden deuten und medial aufbereiten - eigene Visionen zur Lösung von Unrechtserfahrungen entwickeln <p>Selbst und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Botschaften der Propheten auf ihre eigenen Lebensumstände übertragen – unterschiedliche Betrachtungsweisen zu politischen und sozialen Verhältnissen akzeptieren und angemessen kommunizieren 	
<p>Ökumene</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Ursachen der Kirchentrennung in darstellen - können ausgehend von der Trennung der Kirche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden großen Konfessionen erläutern - die ökumenische Bewegung als Chance für die Zusammenarbeit aller Christen 	<ul style="list-style-type: none"> - Folge der Reformation: zwei getrennte Kirchen in Deutschland - Annäherung der Religionen 	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bibel- und andere Quellentexte aufgabenbezogen auswerten – historische Ereignisse 	

<p>kommunizieren</p>			<p>chronologisch einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen und Folgen kirchengeschichtlicher Ereignisse deuten und auf die Gegenwart beziehen <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Perspektivenwechsel andere Standpunkte einnehmen und zum eigenen Standpunkt in Beziehung setzen - sich kritisch und sensibel mit der Sehnsucht aller Menschen auf der Welt nach Frieden auseinandersetzen 	
<p>Wunder</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Wundergeschichten in ihrem Aufbau erklären - können an ausgewählten Wundergeschichten zeigen, wie Jesus sich Menschen zuwendet - können in Wundergeschichten das Wirken Jesu als Beginn der Gottesherrschaft charakterisieren und ihren Zeichencharakter für die Gegenwart diskutieren - an Wundergeschichten prüfen, wie Jesus 	<p>Drei Wundergeschichten der Evangelien</p> <p>Jesus als Wundertäter: Fragen und Deutungsversuche</p> <p>Wunder als Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes</p> <p>Biblische Heilungsgeschichten als</p>	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - antike und andere außerbiblische Wundergeschichten recherchieren - biblische Texte mit Texten aus Antike und Gegenwart vergleichen - die charakteristischen Merkmale Wundererzählungen 	

<p>ausgegrenzte Menschen in die Gemeinschaft integriert</p> <p>- können unterschiedliche Deutungen von Wundergeschichten darstellen</p>	<p>Hoffnungsgeschichten und Aufforderung zu Barmherzigkeit</p>		<p>darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textvarianten der Evangelien zu Gleichnissen und Wundererzählungen untersuchen <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnisse und Erfahrungen von Wundergeschichten auf Bedeutsamkeit für sich selbst prüfen - am Handeln Jesu sein eigenes Handeln reflektieren - aus biblischen Geschichten Trost und Hoffnung für sich und die Mitmenschen entwickeln - unterschiedliche Darstellungen der Person und des Wirkens Jesu für die eigene Lebensgestaltung prüfen - Hilfen einfordern, geben und selbst annehmen 	
<p>Hinduismus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens erläutern - können das hinduistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen 	<p>Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens mit seinen anthropologischen,</p>	<p>9 WStd</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch 	<p>Recherche vor Ort:</p>

<p>Vorstellungen vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - können mindestens drei Götter der hinduistischen Götterwelt mit ihren jeweiligen Attributen beschreiben und deren Bedeutung darlegen - können Heilswege des Hinduismus darstellen - können das christliche Gottesverständnis mit hinduistischen Vorstellungen vergleichen - können das Verständnis Jesu im christlichen Glauben abheben vom Verständnis religiös herausragender Menschen im Hinduismus 	<p>sozialen und ethischen Implikationen (zum Beispiel Kasten)</p> <p>Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen</p> <p>Geographische Verbreitung des Hinduismus</p> <p>Hinduistische Götterwelt</p> <p>Heilswege des Hinduismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen</p> <p>Herausragende Gestalten des Hinduismus, z.B. Mahatma Gandhi</p>	<p>prüfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren - Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen - meditative Formen erproben - Heilsaussagen fernöstlicher Religionen mit christlichen Heilsvorstellungen vergleichen <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Verhältnis zu fremden Religionen hinterfragen - die Perspektive anderer religiöser Traditionen kennen und respektieren lernen - mit anderen Menschen Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien entwickeln und sich respektvoll darüber auseinandersetzen 	<p>Hinduistisches Leben in Japan</p>
--	---	--	--------------------------------------

Weitere Themenbereiche: (35 WS)

- **Die Welt ist unvollendet: Konflikte, Schuld und Versöhnung**
- **Heilssehnsucht: Ringen um das ewige Leben im Reformationszeitalter**
- **Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche**

Klassenstufe 9

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden – Curriculum Prozessbezogene Kompetenzen	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Verantwortung für die Welt</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von den Schöpfungsgeschichten die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erklären - die Gottesebenbildlichkeit als Begründung der Menschenwürde erläutern – können ausgehend von den biblischen Schöpfungstexten die Verantwortung des Menschen für die Umwelt und die Natur erläutern – Weltbilder aus verschiedenen 	<p>Gen 1 und 2</p> <p>Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten</p> <p>Naturwissenschaftliche Antworten auf die Entstehung der Welt</p>	<p>8 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenverantwortlich Vorschläge für umweltbewusstes Handeln in ihrem Lebensumfeld umsetzen – eine Debatte über das Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaften führen – Ergebnisse von Recherchen in medialer Form präsentieren - verantwortliches Handeln 	

<p>Jahrhunderten miteinander vergleichen –die biblischen Schöpfungserzählungen zu naturwissenschaftlichen Antworten auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen</p>			<p>gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schüler und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem Christlichen Menschenbild heraus bewerten 	
--	--	--	---	--

<p>Ökumene Augen für die EINE Welt</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Begriff und die Bedeutung von Ökumene verstehen - die Grundzüge der ökumenischen Bewegung aufzeigen - die Bedeutung des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung diskutieren 	<p>Historischer Stammbaum der Kirchentrennung</p> <p>Kirche als „Leib Christi“ – biblische und theologische Auseinandersetzung</p> <p>Weltrat der Kirchen in Genf Ökumene vor Ort</p> <p>Texte der ökumenischen Versammlung</p> <p>EINE WELT – erste und dritte Welt – Frieden und Gerechtigkeit</p> <p>Missereor – Brot für die Welt – u.a.</p>	<p>8 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich kritisch und sensibel mit der Sehnsucht der Menschen nach Frieden auseinandersetzen - sich eigenverantwortlich und 	
---	--	--------------------	---	--

			überzeugend zum Thema „Gerechtigkeit für alle Menschen“ äußern.	
<p>Stärker als der Tod -</p> <p>Sterben, Tod, Auferstehung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert - kennen christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung, und können sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen vergleichen - können darstellen, dass christliche Hoffnungsbilder angesichts des Todes im Glauben an Gott gründen - die christliche Auferstehungshoffnung als zentrale Botschaft des christlichen Glaubens darstellen. - die Mehrdeutigkeit des Begriffs Euthanasie darlegen - die ethischen, medizinischen, psychologischen und rechtlichen Konsequenzen der Transplantationsmedizin diskutieren und daraus Gesetzmäßigkeiten und Eigenverantwortung ableiten 	<p>Erfahrungen mit Sterben und Tod: eigene Ängste, Hoffnungen, Vorstellungen</p> <p>Biblische Hoffnung angesichts des Todes (zum Beispiel Mk 12,18ff, 1.Kor 15)</p> <p>Tod und Auferstehung Jesu</p> <p>Vorstellung vom Weiterleben nach dem Tod und die Folgen für die Lebensgestaltung.</p> <p>Lebensbegleitende Bedeutung christlicher Bestattungsriten</p> <p>Begleitung Trauernder und Sterbender</p> <p>Ethische Probleme im Umgang mit Sterben</p> <p>Sterbehilfe</p> <p>Patientenverfügung</p>	10 WS	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Selbst- und Fremdreflexion selbstständig und situationsgerecht anwenden - biblische, theologische und andere Texte entsprechend dem jeweiligen Unterrichtskontext interpretieren, - in Interaktion mit biblischen Texten treten, - Arbeitsergebnisse in angemessener Form kommunizieren und präsentieren. - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und 	

	<p>Transplantationsmedizin</p> <p>Vorstellungen anderer Religionen</p>		<p>veranschaulicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Zugänge und Haltungen zu den Themen Tod, Sterbehilfe und Einmaligkeit des Lebens entwickeln. 	
<p>Buddhismus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Buddhalegende auf Lehrinhalte des Buddhismus beziehen - können Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens erläutern - können die konstitutive Bedeutung des Mönchtums für den Buddhismus darstellen - können das buddhistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen Vorstellungen vergleichen - können das christliche Gottesverständnis mit buddhistischen Vorstellungen vergleichen - können das Verständnis Jesu im 	<p>Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens, zum Beispiel Ikonographie und Symbolsprache</p> <p>Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen</p> <p>Geographische Verbreitung und historische Entfaltung</p> <p>Die Buddhalegende</p> <p>Heilswege des Buddhismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen</p> <p>Mönchtum und heraus-</p>	<p>9 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch prüfen - Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren - Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen - meditative Formen erproben - Heilsaussagen fernöstlicher Religionen mit christlichen Heilsvorstellungen vergleichen - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen 	<p>Recherche vor Ort:</p> <p>Buddhistische Tempel</p> <p>Buddhistisches Leben in Japan</p>

<p>christlichen Glauben abheben vom Verständnis religiös herausragender Menschen im Buddhismus</p>	<p>ragende Gestalten des Buddhismus (zum Beispiel der Dalai Lama)</p>	<p>herausfiltern und strukturiert festhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Verhältnis zu fremden Religionen hinterfragen - die Perspektive anderer religiöser Traditionen kennen und respektieren lernen 	
--	---	---	--

Weitere Themenbereiche: (35 WS)

- **Der Shintoismus**
- **Das Judentum: Weltreligion und die Wurzel des Christentums**
- **Zwischen Öffentlichkeit und Intimität: Freundschaft, Liebe und Sexualität**

Klassenstufe 10

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden – Curriculum Prozessbezogene Kompetenzen	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
--------------------------------	---------	------	--	---

<p>Bibel</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Ansätze oder Methoden der Textauslegung auf biblische Beispiele anwenden - können historische Informationen zu biblischen Texten beschaffen - können an einem Beispiel Aspekte der Wirkungsgeschichte der Bibel darstellen und reflektieren - können Sprachformen der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott deuten - können biblische Texte sachgemäß auslegen und auf konkrete Problemstellungen beziehen - können die Eigenart religiöser Sprache in ihrer Vielschichtigkeit (zum 	<p>Unterschiedliche Ansätze und Methoden der Bibelauslegung</p> <p>Bibel als "Gottes Wort"</p> <p>Bibelübersetzungen</p> <p>Biblische Grundmotive</p> <p>Die Vielfalt biblischer Sprachformen als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott</p> <p>Wirkungsgeschichte der Bibel an einem Beispiel</p>	<p style="text-align: center;">11WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Bibeltexte aspektorientiert interpretieren - dem Bibeltext eine andere Sprachgestalt geben und das Ergebnis präsentieren - biblische Darstellungen in Kunst und Literatur an Beispielen interpretieren <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Botschaft Jesu zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen – eigene Grunderfahrungen wie Liebe, Sehnsucht und Leid, in biblischen Geschichten wiedererkennen und deuten – aus biblischen Glaubenserfahrungen eigene Handlungsmöglichkeiten zur Lebensbewältigung entfalten 	
---	---	--	--	--

<p>Beispiel symbolisch, metaphorisch) an biblischen Beispielen aufzeigen</p> <p>- die Bedeutung der Bibel für Christen der heutigen Zeit erläutern,</p>				
<p>Kirche im 3. Reich</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>- begründen, dass der Glaube an Gott Freiheit gegenüber totalitären menschlichen Ansprüchen ermöglicht</p> <p>- können darlegen, inwiefern „Auschwitz“ den Glauben an Gott in eine Krise geführt hat</p> <p>- können unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Nationalsozialismus aus deren theologischen Vorstellungen (Antijudaismus, Verständnis der Obrigkeit) herleiten</p> <p>- können an einem Beispiel erläutern, wie aus</p>	<p>Antijudaismus und Antisemitismus</p> <p>Beispiele aus der Geschichte der Judenverfolgung</p> <p>Die NS-Judenpolitik und Reaktionen der Kirchen</p> <p>Ein Beispiel christlichen Widerstandes</p> <p>Barmer Theologische Erklärung / Bekennende Kirche / Stellung der kath. Kirche (Konkordat, Papst Pius XII., Kardinal von Galen,...)</p> <p>Christen und Juden nach Auschwitz.</p> <p>Nach Auschwitz an Gott glauben?</p>	<p>12WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>- unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch prüfen</p> <p>- Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren</p> <p>- Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen</p> <p>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</p> <p>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</p> <p>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</p> <p>- bei Diskussionen Argumente dar-</p>	

<p>christlicher Überzeugung gegen die nationalsozialistische Ideologie und Praxis Widerstand geleistet wurde.</p>			<p>stellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>- in vielfältigen sozialen Lernformen arbeiten, - selbstständig Problemfragen erörtern, - die Perspektive eines Anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p>	
<p>Schöpfungsgeschichten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>- unterschiedliche Weltbilder betrachten</p> <p>- Schöpfungsmythen als Antwort auf die Frage nach dem Ursprung der Welt erkennen</p> <p>- sich mit den Schöpfungsmythen der Bibel auseinandersetzen</p>	<p>Babylonische Schöpfungsmythen</p> <p>Mythos und Logos</p> <p>Biblisches Weltbild Gen 1,1-2,4a / Gen 2,4b-25 / Psalm 8</p> <p>Ptolemäisches, kopernikanisches, heutiges Weltbild</p>	<p>12WS</p>	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>- unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch prüfen</p> <p>- Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren</p> <p>- Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen</p> <p>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert</p>	

<p>- den Schöpfungshymnus als Auseinandersetzung mit der Götterwelt Babylons erkennen</p> <p>- Gottes Interesse am Menschen erkennen</p>			<p>festhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quellen vergleichen und Widersprüche erfassen - Hypothesen zur Vereinbarkeit / zum Widerspruch von Schöpfungsgeschichten und wissenschaftlicher Sicht entwickeln 	
--	--	--	--	--

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden – Curriculum Prozessbezogene Kompetenzen	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Anthropologie - (Die Lehre vom Menschen)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - an Beispielen zeigen, dass Gottesbilder sich aufgrund von 	<p>Zwischen Frust und Lust – was heute gilt</p>	<p>35 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	

<p>Lebenserfahrungen verändern können,</p> <ul style="list-style-type: none"> - - die Grundzüge des biblischen und christlichen Gottesverständnisses darstellen und deuten, u.a. Credo, - ausgewählte Gottesdarstellungen aus der bildenden Kunst interpretieren, - Situationen beschreiben, in denen Menschen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des Lebens und der Welt fragen, - an antiken Schöpfungsmythen Aussagen über Gott, die Entstehung der Welt und die Entstehung des Menschen herausarbeiten, - - Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten miteinander vergleichen, - - das Menschenbild der Schöpfungs- erzählungen herausarbeiten, u.a. Geschöpf und ebenbild Gottes, Gleichberechtigung als Mann und Frau, Schöpfungsverantwortung, 	<p>Die gesellschaftliche Herausforderung und die Notwendigkeit, nach dem Menschen zu fragen.</p> <p>Geschöpf und Ebenbild Gottes - der Mensch in biblischer Sicht.</p> <p>Schöpfungsmythen - biblische Schöpfungserzählungen.</p> <p>Moderne Menschenbilder</p> <p>Braucht der Mensch Gott?</p>		<ul style="list-style-type: none"> - eine Debatte über das Verhältnis zwischen Religion und Naturwissen- schaft führen, - ein Fachgespräch mit Experten aus Medizin oder Beratungsstellen vorbereiten und durchführen, - zum Themenkomplex „Weltreligionen“ selbständig recherchieren, - - seinen Lernprozess selbständig planen und gestalten, u.a. Projekt, - Ergebnisse der Recherche in medialer Form präsentieren, - Psalmen, Gebete und Meditationen als Zugangsform zum Göttlichen beschreiben. - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente dar- 	
--	---	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> - die biblischen Schöpfungserzählungen zur naturwissenschaftlichen Antwort auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen, - biblische Urgeschichten von Schuld und Sünde als grundlegende menschliche Erfahrungen deuten, - an Beispielen erläutern, wie Menschen im Vertrauen auf Gott die Spannung von Gelingen und Scheitern im Leben bewältigen, - die Entwicklung des Gewissens erklären, - die Bedeutung von Gewissensentscheidungen in moralischen Konfliktsituationen an historischen und aktuellen Beispielen darstellen, - den Schutz des Lebens von Beginn bis Ende aufzeigen und den christlichen Standpunkt dazu formulieren, 			<p>stellen und abwägen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten, - Handlungsoptionen durch Güterabwägung und auf der Grundlage von Gewissensentscheidungen entwickeln, - in religiösen Fragen begründet urteilen, u.a. Fragen nach dem Sinn, - im Gespräch mit anderen eigene Vorstellungen über die Sinnfrage reflektieren, - sich mit Fragen von Endlichkeit und Begrenztheit des Lebens auseinandersetzen, 	
---	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> - die Stellungnahme der Kirche zum Thema Sexualität und Partnerschaft darstellen und mit gesellschaftlichen Trends vergleichen, - christliche Positionen mit denen anderer Weltreligionen vergleichen, u.a. Gottesvorstellungen, Menschenbild, Umgang mit Leid, Leben nach dem Tod, - die Chancen des Dialogs zwischen den Weltreligionen darstellen. 			<ul style="list-style-type: none"> - Toleranz gegenüber Werten und Lebensweisen Anderer zeigen. 	
---	--	--	--	--

<p>THEOLOGIE (Rede von Gott)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des philosophischen Denkens in der Antike an ausgewählten Persönlichkeiten der Philosophiegeschichte erläutern, - exemplarisch den Einfluss des griechischen Denkens auf die Entwicklung 	<p>Gottesvorstellungen im Alltag, ihre Herkunft und Problematik</p> <p>Gott – eine Projektion unmündiger Menschen?</p>		<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Arbeitsweisen bei der Erschließung philosophischer und theologischer Texte anwenden, - lehramtliche Texte unter 	
--	---	--	---	--

<p>des Christentums beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe, u. a. Glaube, Religion, Gott, definieren, - zwischen religiöser Erfahrung und naturwissenschaftlicher Erkenntnis unterscheiden, - pseudoreligiöse Angebote erkennen und werten, u. a. Werbung, New Age, - die Entwicklung der Gottesvorstellungen in der Bibel darstellen, - Kernaussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses zur Gotteslehre deuten, - sich mit ausgewählten Positionen der Religionskritik auseinandersetzen, - zu unterschiedlichen Erscheinungsformen des Atheismus Stellung beziehen. 	<p>Religionskritik</p> <p>Wie kann ein guter Gott zulassen, dass Böses geschieht?</p> <p>Theodizeeproblematik</p> <p>Der vielgestaltige Gott.</p> <p>Gottese Erfahrungen im AT</p> <p>Gottese Erfahrungen heute.</p>		<p>Berücksichtigung ihrer textlichen Eigenart analysieren und interpretieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesvorstellungen, die im Medium Film dargestellt sind, analysieren und kritisch beurteilen - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene religiöse Erfahrungen in Worte fassen, - religiöse Impulse in Kunst und Medien erfassen und eine eigene 	
--	--	--	---	--

			Haltung dazu formulieren, - Glaubensaussagen auf ihre persönliche Bedeutsamkeit hin überprüfen.	
--	--	--	--	--

C Hinweise zur Leistungsbeurteilung

In der Notenordnung der DSTY wird für die Leistungsbeurteilungen festgehalten:

„Die sonstigen Leistungen machen in den Hauptfächern in der Regel die Hälfte der Gesamtnote eines Schuljahres aus, in den Nebenfächern zwei Drittel. Die mündliche Beteiligung im Unterricht muss zu 20% in diese Gesamtnote einfließen. Die Teilnoten der „Sonstigen Leistungen“ sind gesondert auszuweisen. Dies bezieht sich insbesondere auf die mündliche Beteiligung im Unterricht, für die insgesamt eine Note nach den Teilkriterien Qualität, Quantität, allgemeine Aufmerksamkeit /Engagement zu bilden ist.“

„Klassenarbeiten werden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und in der 2. Fremdsprache (= Hauptfächer) sowie im Sachunterricht der Grundschule geschrieben. Sie machen in der Regel die Hälfte der Gesamtnote eines Schuljahres aus. Langtests sind schriftliche Leistungsnachweise in anderen Fächern (= Nebenfächer, vor allem Natur-, Gesellschaftswissenschaften) von über 15 Minuten Dauer. Sie machen ein Drittel der Gesamtnote eines Schuljahres aus.

Sonstige Leistungen sind alle anderen Leistungsnachweise, und zwar die mündliche Beteiligung im Unterricht, Kurztests (d.h. von weniger als 15 Minuten Dauer), die schriftliche Überprüfung der Hausaufgaben (z.B. Vokabelabfrage), Stegreifaufgaben, Heftführung, Protokolle, Referate etc.“

Für die Anforderungsbereiche gibt die Notenordnung vor:

Bei Schülern und in Fächern, wo keine im Zeugnis festgehaltene Leistungsdifferenzierung vorliegt sowie generell in den Erweiterungskursen orientiert sich die Gewichtung der einzelnen Anforderungsbereiche in Klassenarbeiten und Langtests an den jeweiligen fachspezifischen Vorgaben der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung“, und zwar nach dem Schlüssel AB I: 30% - AB II: 50% - AB III: 20%.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben gelten für das Fach Katholische Religiolehre folgende Operatoren für die weiter unten beschriebenen fachspezifischen Anforderungsbereiche I - III

Anforderungsbereich I

Operatoren	Definitionen
Nennen Benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben
Skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken
Formulieren Darstellen Aufzeigen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen
Wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken
Beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern

Zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen
----------------	---

Anforderungsbereich II

Operatoren	Definitionen
Einordnen Zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen
Anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Belegen Nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen
Begründen	Aussagen durch Argumente stützen
Erläutern Erklären Entfalten	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
Herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen
Vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Analysieren Untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen

Anforderungsbereich III

Operatoren	Definitionen
Sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln
Beurteilen Bewerten Stellung nehmen einen begründeten Standpunkt einnehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)
Erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei

A Vorbemerkung zum Fach

a) Inhaltliche Vorgaben

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich an dem Lehrplan des Bundeslandes Thüringen des Faches Katholische Religionslehre, sowie an dem Kernlehrplan für Religion für die Regionen Asien und Südostasien.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird das Fach Katholische Religionslehre an der DSTY in allen Jahrgangsstufen (5 bis 12) zweistündig unterrichtet.

Der katholische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der katholische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität. Der katholische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

Der katholische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.

Wahrnehmen und Begleiten

Der katholische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?). Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?). Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

Wissen, Verstehen und Kommunizieren

Der katholische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung der europäischen Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?). Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

Gestalten und verantwortlich Handeln

Der katholische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).

b) Hinweise zur Differenzierung

Alle Schüler und Schülerinnen werden im Fach Katholische Religionslehre in den Klassenstufen 5 – 12 gemeinsam unterrichtet.

Gemeinsam im Klassenverband unterrichtete Fächer entbinden nicht vom Prinzip der Differenzierung. Doch achtet die Lehrkraft darauf, dass der Unterricht und die Leistungserhebungen angemessene Anteile enthalten, denen alle Schüler trotz ihrer Unterschiedlichkeit im Normalfall gerecht werden können. Die Bewertung der Fachleistungen erfolgt in der Regel für alle Schüler einheitlich. Ausnahmen können sich für Schüler mit weiterem Förderbedarf ergeben.

Die Unterrichtsmethoden und -inhalte sollen der Heterogenität der Schülerschaft besondere Aufmerksamkeit widmen, indem Rollenspiele und alternative Leistungserhebungen eine besondere Rolle spielen. Bei der Leistungsmessung wird dem u.a. durch die doppelte Gewichtung der sonstigen Leistungen Rechnung getragen. Im kompetenzorientierten Religionsunterricht wird der individuelle Lernprozess der Schüler durch vielfältige Leistungsbewertungen begleitet. Neben schriftlichen Leistungserhebungen spielen Leistungsbewertungen für Projekte, Präsentationen, mündliche Mitarbeit und weitere sonstige Leistungen eine besondere Rolle.

Die Leistungserhebung der Schüler dient der Rückmeldung über den Lernprozess und bezieht die Anforderungsniveaus I, II und III im Verhältnis 30:50:20 ein.

Klassenstufe 11

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden – Curriculum Prozessbezogene Kompetenzen	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>CHRISTOLOGIE - (Lehre von Jesus Christus)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Vorstellungen von Jesus Christus formulieren und diese mit den Vorstellungen seiner Mitschüler vergleichen, - ausgewählte Darstellungen von Jesus Christus in Kunstwerken und Medien deuten, - anhand biblischer und 	<p>Jesus Christus heute</p> <p>Die Umwelt Jesu / Jesus der Jude</p>	<p>ca 35 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Intentionen der Evangelisten durch den synoptischen Textvergleich an ausgewählten Beispielen belegen. - einen Bereich auswählen, exemplarisch ein oder mehrere Kunstwerke erschließen (Pankok, Kokoschka, "Jesus von Montreal", "Jesus liebt mich", "Jesus Christ Superstar", "The Passion of Christ", Bach, Matthäus- oder Johannes 	

<p>außerbiblischer Quellen Rückschlüsse auf den historischen Jesus ziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse zur Zeit Jesu in Grundzügen darstellen, - das Verhältnis Jesu zu den unterschiedlichen religiösen Gruppen seiner Zeit erläutern, <p>- die theologischen Intentionen der Evangelisten in Bezug auf ihr Bild von Jesus Christus an ausgewählten Perikopen verdeutlichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichnisse und Wundergeschichten des Neuen Testaments im Zusammenhang mit der Reich-Gottes-Botschaft analysieren und deuten, - das Besondere der Gottesbeziehung Jesu 	<p>Jesu Botschaft und Handeln</p> <p>Jesu Tod und Auferstehung</p> <p>Jesus, der Christus</p>		<p>Passion,...)</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - seine Vorstellungen von Jesus Christus kreativ gestalten - die Bedeutsamkeit der Botschaft Jesu für das eigene Leben prüfen. 	
--	---	--	--	--

<p>erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schritte der historisch-kritischen Methode der Bibelauslegung am Beispiel eines Gleichnisses oder einer Wundergeschichte anwenden - aufzeigen, wie der Osterglaube in neutestamentlichen Texten reflektiert wird, - die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben aufzeigen, - die Hoheitstitel Jesu als Ausdruck der christologischen Reflexion durch die frühe Kirche deuten, - die christologischen Aussagen der Konzilien von Nizäa und Chalcedon skizzieren. 	<p>Jesus, Bruder der Menschen</p>			
--	-----------------------------------	--	--	--

<p>Ekklesiologie - (Lehre von der Kirche)</p>		<p>ca 35 WS</p>		
--	--	-----------------	--	--

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Erscheinungsbild von Kirche in der öffentlichen Wahrnehmung darstellen, - Grundaussagen der Evangelien zur Entstehung der Kirche, u. a. Berufung der Zwölf, das letzte Abendmahl, Pfingstereignis, wiedergeben, - Hintergründe und Folgen der Trennung von der Synagoge aufzeigen, - Metaphern von Kirche, u. a. Hirt und Herde, Leib Christi, Volk Gottes deuten, - Kirche als in Jesus Christus gründende Gemeinschaft und als Institution in Beziehung setzen, - die Wesenseigenschaften und die Grundvollzüge der Kirche an Beispielen 	<p>Kirche im Bild der Öffentlichkeit</p> <p>Wie Kirche entstand</p> <p>Vom Wesen der Kirche</p> <p>Kirche heute</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Fachdiskussion zum Thema Kirche, z. B. mit einem externen Gesprächspartner, vorbereiten und durchführen, - Konzilstexte unter vorgegebenen Fragestellungen bearbeiten, - Kirchenerfahrungen von Vertretern aus der Weltkirche mit den eigenen vergleichen. - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. 	<p>Kirchenarchitektur: Besuch ausgewählter katholischer Kirchen in Tokio</p>
---	---	---	--

<p>verdeutlichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - das katholische mit dem evangelischen Kirchenverständnis vergleichen, - die Verantwortung der Laien in der Kirche skizzieren, - das Amt als Dienst an der Communio beschreiben, u. a. Petrusamt als Dienst an der Einheit, - die ekklesiologischen Ansätze einzelner Ortskirchen in Lateinamerika oder Afrika beschreiben und Impulse für die Ortskirchen in Europa aufzeigen, - das Kirchenbild ausgewählter fundamentalistischer Strömungen innerhalb der Kirche analysieren. 			<ul style="list-style-type: none"> - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene und fremde Erfahrungen mit Kirche bzw. Ortsgemeinde und Möglichkeiten eines eigenen Engagements benennen, – zum Prozess der Erneuerung der Kirche einen begründeten Standpunkt einnehmen, – sich mit Herausforderungen und Erwartungen auseinandersetzen, die einem Christen in einem nicht christlichen Umfeld begegnen können. 	
---	--	--	--	--

Klassenstufe 12

Kompetenzen (Sachkompetenz)	Inhalte	Zeit	Methoden – Curriculum / Prozessbezogene Kompetenzen	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Christliche Ethik - (Lehre vom rechten Verhalten)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Kernaussagen der jüdisch-christlichen Ethik herausstellen, u. a. Bergpredigt, – die Auswirkungen von Freiheit und Determination erörtern, – die Begriffe „Wert“, „Norm“ und „Tugend“ voneinander abgrenzen und inhaltlich darstellen, – Grundtypen ethischer Argumentation aufzeigen, u. a. deontologisch und teleologisch, autonom und heteronom, 	<p>Tägliche Entscheidungen in den Konfliktsituationen des Alltags</p> <p>Definition Ethik / Ethische Grundrichtungen / Gewissen</p> <p>Dekalog</p>	<p>ca 35 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachwissenschaftlichen Texten die zentralen Aussagen entnehmen, - in verschiedenen Medien selbstständig recherchieren und eine geeignete Auswahl treffen, - Expertenmeinungen einholen und 	

<ul style="list-style-type: none"> – Wege ethischer Urteilsfindung, u. a. Utilitarismus, Verantwortungsethik, Pflichtethik, darstellen und aus dem Blickwinkel christlicher Ethik beurteilen, – sich auf der Grundlage naturwissenschaftlicher Erkenntnisse mit ausgewählten Fragen der Bio-Ethik auseinandersetzen, – an verschiedenen Konfliktsituationen, z. B. Stammzellenforschung, die Tragfähigkeit ethischer Argumentationen überprüfen und den christlichen Ansatz argumentativ vertreten, – die Bedeutung der Menschenrechte in einer globalisierten Welt diskutieren, – die Chancen, die sich aus den Prinzipien der Katholischen Soziallehre für die Lösung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen ergeben, entfalten, 	<p>Ethik Jesu</p> <p>Leben Christen anders?</p>		<p>auswerten,</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Konflikte aus der Perspektive verschiedener Beteiligter betrachten, - eine Güterabwägung durchführen, - ein fachwissenschaftliches Gespräch im Bereich der Bioethik vorbereiten und durchführen. - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. 	
---	---	--	---	--

			<p>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>– in einem exemplarischen Konfliktfall zu einem begründeten ethischen Urteil kommen und Handlungsoptionen ableiten,</p> <p>- durch Perspektivenübernahme die Positionen der anderen Seite verstehen,</p> <p>– seine Wertschätzung für die Suche nach einem Konsens in Konfliktsituationen formulieren</p>	
--	--	--	--	--

<p>Eschatologie - (Lehre von der Zukunft)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hoffnungen und Ängste für die Zukunft der Welt diskutieren, – die Bedeutung der Eschatologie als Hoffnungsbotschaft in ihrer individuellen und universalen Dimension erläutern, – sich mit gesellschaftlichen Einstellungen zum Tod und dem Umgang mit der Trauer auseinandersetzen, – die christliche Hoffnung auf Vollendung des einzelnen Menschen von Jesus Christus her begründen, – eschatologische Bilder von einem Leben nach dem Tod deuten, – Wiedergeburtsvorstellungen vom christlichen Glauben an die Auferstehung abgrenzen, – Merkmale apokalyptischen Denkens skizzieren, - – christliche Verheißungen in Bezug auf die Vollendung der Welt anhand von Texten der Offenbarung des Johannes 	<p>Was bringt die Zukunft?</p> <p>Ist mit dem Tod alles aus?</p> <p>Ein Gott, der Zukunft schenkt</p> <p>Unsere Hoffnung</p>	<p>ca 35 WS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte apokalyptische Sprachbilder der Bibel deuten, - apokalyptische Darstellungen der bildenden Kunst mit dem biblischen Text vergleichen. - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht. 	
---	--	-----------------	--	--

<p>darstellen.</p>			<ul style="list-style-type: none"> - bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen. - darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern. <p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hoffnungen und Ängste für die eigene bzw. die Zukunft der Welt formulieren und Konsequenzen für die eigene Lebensführung beschreiben, – sich mit Erfahrungen des Scheiterns und der eigenen Grenzen auseinandersetzen, – Worte formulieren, die die christliche Hoffnung ausdrücken, u.a. in Kondolenz-schreiben, Traueranzeigen, Beileidsworten. 	
--------------------	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none">- Zeugnisse modernen Lebensgefühl aufgreifen: aktuelle Liedtexte, Graffities, Bilder.- klare Begriffstrennungen durchführen	
--	--	--	--	--

C Hinweise zur Leistungsbeurteilung

In der Notenordnung der DSTY wird für die Leistungsbeurteilungen festgehalten:

„Die sonstigen Leistungen machen in den Hauptfächern in der Regel die Hälfte der Gesamtnote eines Schuljahres aus, in den Nebenfächern zwei Drittel. Die mündliche Beteiligung im Unterricht muss zu 20% in diese Gesamtnote einfließen. Die Teilnoten der „Sonstigen Leistungen“ sind gesondert auszuweisen. Dies bezieht sich insbesondere auf die mündliche Beteiligung im Unterricht, für die insgesamt eine Note nach den Teilkriterien Qualität, Quantität, allgemeine Aufmerksamkeit /Engagement zu bilden ist.“

„Klassenarbeiten werden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und in der 2. Fremdsprache (= Hauptfächer) sowie im Sachunterricht der Grundschule geschrieben. Sie machen in der Regel die Hälfte der Gesamtnote eines Schuljahres aus. Langtests sind schriftliche Leistungsnachweise in anderen Fächern (= Nebenfächer, vor allem Natur-, Gesellschaftswissenschaften) von über 15 Minuten Dauer. Sie machen ein Drittel der Gesamtnote eines Schuljahres aus.

Sonstige Leistungen sind alle anderen Leistungsnachweise, und zwar die mündliche Beteiligung im Unterricht, Kurztests (d.h. von weniger als 15 Minuten Dauer), die schriftliche Überprüfung der Hausaufgaben (z.B. Vokabelabfrage), Stegreifaufgaben, Heftführung, Protokolle, Referate etc.“

Für die Anforderungsbereiche gibt die Notenordnung vor:

Bei Schülern und in Fächern, wo keine im Zeugnis festgehaltene Leistungsdifferenzierung vorliegt sowie generell in den Erweiterungskursen orientiert sich die Gewichtung der einzelnen Anforderungsbereiche in Klassenarbeiten und Langtests an den jeweiligen fachspezifischen Vorgaben der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung“, und zwar nach dem Schlüssel AB I: 30% - AB II: 50% - AB III: 20%.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben gelten für das Fach Katholische Religionslehre folgende Operatoren für die weiter unten beschriebenen fachspezifischen Anforderungsbereiche I - III

Anforderungsbereich I

Operatoren	Definitionen
Nennen Benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben
Skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken
Formulieren Darstellen Aufzeigen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen
Wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken
Beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern

Zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen
----------------	---

Anforderungsbereich II

Operatoren	Definitionen
Einordnen Zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen
Anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Belegen Nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen
Begründen	Aussagen durch Argumente stützen
Erläutern Erklären Entfalten	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
Herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen
Vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Analysieren Untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen

Anforderungsbereich III

Operatoren	Definitionen
Sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln
Beurteilen Bewerten Stellung nehmen einen begründeten Standpunkt einnehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)
Erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei

	eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)
Prüfen Überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen
Interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (z.B. Bild, Karikatur, Tondokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen
Gestalten Entwerfen	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinander setzen

Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken	Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte	Der Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen
<p>Geforderte Reproduktionsleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiedergabe von fachspezifischem Grundwissen (z.B. Daten, Fakten, Modelle, Definitionen, Begriffe) oder Wiedergabe von Textinhalten - Zusammenfassen von Textinhalten - Beschreiben von Bildern oder von anderen Materialien - Darstellen von fachspezifischen Positionen 	<p>Geforderte Reorganisations- und Transferleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnen von fachspezifischem Grundwissen in neue Zusammenhänge - Herausarbeiten von fachspezifischen Positionen - Belegen von Behauptungen durch Textstellen, Bibelstellen oder bekannte Sachverhalte - Vergleichen von Positionen und Aussagen unterschiedlicher 	<p>Geforderte Leistungen der Problemlösung und der eigenen Urteilsbildung sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln einer eigenständigen Deutung von biblischen oder literarischen Texten, Bildern oder anderen Materialien unter einer fachspezifischen Fragestellung - Erörtern von fachspezifischen Positionen, Thesen und Problemen mit dem Ziel einer begründeten und überzeugenden Stellungnahme

	<p>Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysieren von biblischen und anderen Texten oder von Bildern unter fachspezifischen Aspekten - Anwenden fachspezifischer Methoden auf neue Zusammenhänge oder Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln von Lösungsansätzen oder Lösungen bzgl. einer fachspezifischen Fragestellung - Entwerfen von kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen als besondere Form der Präsentation von Lösungen bzw. Lösungsansätzen - Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter Beachtung biblischer, theologischer und ethischer Kategorien
--	--	---

	eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)
Prüfen Überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen
Interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (z.B. Bild, Karikatur, Tondokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen
Gestalten Entwerfen	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinander setzen

Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken	Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte	Der Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen
<p>Geforderte Reproduktionsleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiedergabe von fachspezifischem Grundwissen (z.B. Daten, Fakten, Modelle, Definitionen, Begriffe) oder Wiedergabe von Textinhalten - Zusammenfassen von Textinhalten - Beschreiben von Bildern oder von anderen Materialien - Darstellen von fachspezifischen Positionen 	<p>Geforderte Reorganisations- und Transferleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnen von fachspezifischem Grundwissen in neue Zusammenhänge - Herausarbeiten von fachspezifischen Positionen - Belegen von Behauptungen durch Textstellen, Bibelstellen oder bekannte Sachverhalte - Vergleichen von Positionen und Aussagen unterschiedlicher 	<p>Geforderte Leistungen der Problemlösung und der eigenen Urteilsbildung sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln einer eigenständigen Deutung von biblischen oder literarischen Texten, Bildern oder anderen Materialien unter einer fachspezifischen Fragestellung - Erörtern von fachspezifischen Positionen, Thesen und Problemen mit dem Ziel einer begründeten und überzeugenden Stellungnahme

	<p>Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysieren von biblischen und anderen Texten oder von Bildern unter fachspezifischen Aspekten - Anwenden fachspezifischer Methoden auf neue Zusammenhänge oder Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln von Lösungsansätzen oder Lösungen bzgl. einer fachspezifischen Fragestellung - Entwerfen von kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen als besondere Form der Präsentation von Lösungen bzw. Lösungsansätzen - Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter Beachtung biblischer, theologischer und ethischer Kategorien
--	--	---